



# Umweltechnologie aus Bayern

Lösungen für globale Herausforderungen



Industrie- und Handelskammern  
in Bayern



# Inhalt

Vorwort	3
Die bayerische Umweltwirtschaft	4
Lösungen aus Bayern für weltweite Herausforderungen	5
Best Practices	6
Bayerische Spitzenforschung für die Umwelt	9
Umweltcluster Bayern	11
Wie finde ich meinen Umwelttechnologie-Partner in Bayern?	13
Internationalisierung	14
Ansprechpartner IHKs und Umweltcluster	15

# Vorwort

Effiziente Umwelttechnologien sind die Grundlage für erfolgreichen Umweltschutz. Bayerische Unternehmen entwickeln innovative Produkte und Verfahren, die international wettbewerbsfähig sind. Nimmt man die Technologien zur CO<sub>2</sub>-Minderung und Energieeffizienz dazu, erwirtschaftet die Umweltwirtschaft in Bayern im Jahr einen Umsatz von rund 50 Milliarden Euro. Sie hat damit eine ähnliche hohe Bedeutung wie der Fahrzeugbau und der Maschinenbau.

Dass bayerische Unternehmen so erfolgreich sind, kommt nicht von ungefähr. In Bayern hat der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen eine lange Tradition. Bereits 1970 hat Bayern als erstes Bundesland ein eigenes Ministerium für Umweltschutz eingerichtet, erst 16 Jahre später wurde das Bundesumweltministerium gegründet.

Seither haben wir hierzulande im Umweltschutz viel erreicht. Trotz wachsender Produktion sinken die von Unternehmen verursachten Belastungen für die Umwelt stetig und die Ressourceneffizienz nimmt kontinuierlich zu. Ganz anders sieht es auf dem Globus insgesamt aus: Die wirtschaftliche Entwicklung der noch immer wachsenden Weltbevölkerung führt in vielen Regionen zu enormen Belastungen der Umwelt. Umwelttechnologie aus Bayern hat damit gute Chancen im globalen Wettbewerb. Um diese nutzen zu können, ist eine genaue Beobachtung der Entwicklungen auf den Absatzmärkten und Hilfe bei deren Erschließung genauso wichtig wie die Förderung von Forschung und Innovation zuhause. Wirtschaft, Wissenschaft und Politik arbeiten in Bayern eng zusammen, damit „Umwelttechnologie aus Bayern“ ihren Rang auf den internationalen Märkten behaupten und weiter ausbauen kann.



**Dr. Eberhard Sasse**  
Präsident  
Bayerischer Industrie- und  
Handelskammertag e. V.



**Prof. Reinhard Büchl**  
Sprecher  
Umweltcluster Bayern

Dr. Eberhard Sasse

Prof. Reinhard Büchl

## Impressum

**Herausgeber und Verleger:**  
Bayerischer Industrie- und  
Handelskammertag (BIHK) e. V.  
Vorstand Dr. Eberhard Sasse und  
Peter Driessen  
Balanstraße 55-59  
81541 München  
☎ +49 (0)89-5116-0  
@ info@bihk.de  
🌐 bihk.de

**Redaktionsteam:**  
Dr. Franz Kerler, IHK für München  
und Oberbayern  
Laura Jantz, Umweltcluster Bayern

**Fotos:**  
Titel: istockphoto.com: ©jonathan-  
filskov-photography; Innenseiten:  
istockphoto.com: ©tuachanwatthana,  
©lpopba; shutterstock.com: ©Studio  
Gatari Stock, ©aapsky, ©Christian  
Delbert, ©notbirth, ELOGplan GmbH,  
FIBALON e. K., Markt Abbach

**Gestaltung:**  
Busch Branding, München

**Druck:**  
Oberländer GmbH & Co. KG, München

Stand: April 2018

Alle Rechte liegen beim Herausgeber.  
Ein Nachdruck – auch auszugsweise  
– ist nur mit ausdrücklicher schriftli-  
cher Genehmigung des Herausgebers  
gestattet.

# Die bayerische Umweltwirtschaft

## Zahlen & Fakten

Die Umweltwirtschaft ist eine Querschnittsbranche. Bei vielen Unternehmen, die in der Umweltwirtschaft tätig sind, machen die Aktivitäten im Umweltbereich nur einen Teil der gesamten Unternehmenstätigkeit aus, wie häufig im Maschinenbau und in der Elektrotechnik, aber auch im Baugewerbe und bei Dienstleistungsunternehmen. Ganz exakt lässt somit sich nicht sagen, wie viele Unternehmen zur bayerischen Umweltwirtschaft gehören. Eindeutig der Umweltwirtschaft zuzuordnen sind dagegen Unternehmen der Kreislaufwirtschaft und Abwasserentsorgung. Viele Studien zur Umweltwirtschaft zählen auch die Energieerzeugung aus regenerativen Energieträgern und die Energiespeicherung zur Umweltwirtschaft. Die vorliegende Publikation legt dagegen den Schwerpunkt auf die Umweltwirtschaft im engeren Sinne (Kreislauf- und Wasserwirtschaft, technischer Umweltschutz, Energie-, Rohstoff- und Materialeffizienz). Die aktuelle Studie des Bayerischen Wirtschaftsministeriums zur „Umweltwirtschaft in Bayern“ nennt für die Umweltwirtschaft im engeren Sinne folgende Zahlen und Fakten:

### Links & Literatur

Die Studie „Umweltwirtschaft in Bayern“ des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie finden Sie unter [stmwi.bayern.de/service/publikationen/](https://stmwi.bayern.de/service/publikationen/)

- 9 400 Unternehmen
- 71 000 Beschäftigte
- 18,5 Milliarden Euro Umsatz (2014)

Zahlenmäßig überwiegen kleine und mittlere Unternehmen, 92 Prozent der Unternehmen beschäftigen weniger als 10 Mitarbeiter.

Für die einzelnen Marktsegmente gilt:



Sammlung, Transport, Behandlung und Verwertung von Abfällen, Technik für die Abfallwirtschaft

1 100 Unternehmen  
30 000 Beschäftigte  
5 Milliarden Euro Umsatz (2014)  
5,6 % Wachstum p. a. (2010–2014)

Kreislaufwirtschaft



Abwasserreinigung und –aufbereitung, Wasserinfrastruktur, Wasserschutz

3 300 Unternehmen  
27 000 Beschäftigte  
4,9 Milliarden Euro Umsatz (2014)  
6,7 % Wachstum p. a. (2010–2014)

Wasserwirtschaft



Bodenschutz, Luftreinhaltung, Lärmschutz/–minderung

1 200 Unternehmen  
12 000 Beschäftigte  
5 Milliarden Euro Umsatz (2014)  
5,6 % Wachstum p. a. (2010–2014)

Schutztechnologien



Materialeffiziente Produktion, Nachwachsende Rohstoffe

Rohstoff- und Materialeffizienz

4 100 Unternehmen  
51 000 Beschäftigte  
5,9 Milliarden Euro Umsatz (2014)  
2,7 % Wachstum p. a. (2010–2014)

Quelle: „Umweltwirtschaft in Bayern“, Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, 2017, eigene Berechnung

# Lösungen aus Bayern für weltweite Herausforderungen

Internationale Märkte gewinnen für bayerische Umwelttechnologieunternehmen mehr und mehr an Bedeutung, da sie über den einheimischen Markt hinaus erhebliche Wachstumschancen für Produkte und Dienstleistungen bieten. Bayerische Unternehmen verfügen über viel Know-how und Expertise zur Bewältigung globaler Herausforderungen wie Klimawandel und Urbanisierung.

Die Folgen dieser globalen Entwicklungen sind vielfältig. Laut den Vereinten Nationen werden 80 Prozent der weltweiten Abwässer nicht behandelt. Gleichzeitig leben zwei Drittel der Weltbevölkerung in Regionen, die mindestens einmal jährlich von Wasserknappheit bedroht sind.

Für das Jahr 2025 wird ein Abfallaufkommen von 2,2 Milliarden Tonnen prognostiziert – allein in den Städten. Zudem leiden 6,76 Milliarden Menschen unter exzessiver Luftverschmutzung.<sup>1</sup> Bayerische Umwelttechnologien können einen Beitrag leisten, um die Lebensbedingungen in Stadt und Land nachhaltig zu verbessern.

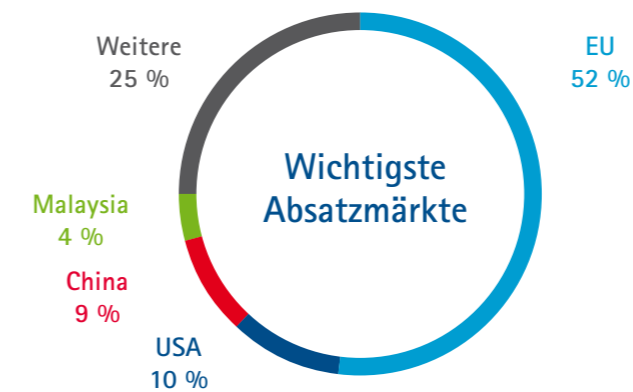
Abb. 1: Exportvolumen der bayerischen Umweltwirtschaft 2015



Quelle: „Umweltwirtschaft in Bayern“, Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, 2017, eigene Darstellung



Abb. 2: Wichtigste Absatzmärkte der bayerischen Umweltwirtschaft 2015, Anteile an den gesamten Umweltwirtschaftsexporten in Prozent



Quelle: „Umweltwirtschaft in Bayern“, Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, 2017, eigene Darstellung

1 Quellen: [unesdoc.unesco.org/images/0024/002475/247552e.pdf](https://unesdoc.unesco.org/images/0024/002475/247552e.pdf) [unenvironment.org/explore-topics/chemicals-waste/why-do-chemicals-and-waste-matter](https://unenvironment.org/explore-topics/chemicals-waste/why-do-chemicals-and-waste-matter) [un.org/sustainabledevelopment/blog/2016/09/vast-majority-of-world-6-76-billion-people-living-with-excessive-air-pollution-un-report/](https://un.org/sustainabledevelopment/blog/2016/09/vast-majority-of-world-6-76-billion-people-living-with-excessive-air-pollution-un-report/)

# Best Practices

Informationen zu allen Leuchtturmprojekten finden Sie unter [www.umweltcluster.net/de/projekte/leuchtturmprojekt.html](http://www.umweltcluster.net/de/projekte/leuchtturmprojekt.html)

Die folgenden Technologieentwicklungen wurden vom Umweltcluster Bayern als Leuchtturmprojekte ausgezeichnet. Die Auszeichnung wird seit 2006 an vorbildliche Projekte verliehen, die neue Entwicklungsrichtungen aufzeigen, bereits erfolgreich umgesetzt werden und wirtschaftlich arbeiten.



## BENCHMARK TOOL zum Erkennen von Abfallvermeidungs- und Abfallverwertungspotenzialen in Produktionsunternehmen weltweit

Das 2016 ausgezeichnete Projekt lenkt die Aufmerksamkeit von Unternehmen darauf, bei der Planung neuer Produktionsstandorte den Abfall zum Planungsgegenstand zu machen. Das BENCHMARK TOOL erlaubt, weltweit an Produktionsstandorten effizient Optimierungspotenziale in der Entsorgung fester und flüssiger Abfälle zu erkennen. Die Auszeichnung belegt, dass ein familiengeführtes bayerisches Unternehmen weltweit zu den Know-how-Führern in der Planung und Entwicklung industrieller Entsorgungslösungen gehört und einen wesentlichen Beitrag zu ressourcenschonender Produktion leisten kann.

**Projektträger:** ELOGplan GmbH  
[eloplan.com](http://eloplan.com)



## FIBALON Polymerfaserfilter für kristallklares Wasser

Der patentierte Polymerfaserfilter FIBALON ist ein vollwertiges Substitut von Sand-, Glas- oder Kartuschenfiltern mit einer großen Anzahl an Anwendungen (Pool, Aquarien, Teiche, Abwasserfiltration in Kläranlagen etc.). Aufgrund des geringen Gewichts (1 kg FIBALON ersetzt 75 kg Filtersand) ist der Transport äußerst einfach und logistisch wenig aufwendig. Hinsichtlich Filtersystem, -hersteller, -größe und -baujahr ergeben sich keinerlei Einschränkungen. Dadurch kann FIBALON universell und überall zum Einsatz kommen. Durch die Auszeichnung mit dem Umweltcluster Leuchtturm 2015 wird ein junges Unternehmen für ein innovatives Produkt ausgezeichnet, das gemeinsam mit Partnern aus ganz Bayern realisiert wurde und weltweit vertrieben wird.

**Projektträger:** FIBALON e. K.  
[fibalon.com](http://fibalon.com)

**Projektpartner:** Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm MSP-Poolservice und Schwimmbadbau Reiner & Dirschka GmbH

## Energetische Optimierung der Kläranlage Bad Abbach durch Nachrüstung einer anaeroben Klärschlammbehandlung

Die Kläranlage Bad Abbach war mit einer energieintensiven gemeinsamen aeroben Schlammstabilisierung ausgerüstet. Aufgrund der gemeindlichen Entwicklung musste die Kapazität der Kläranlage von 10 000 auf 16 000 Einwohnerwerte (EW) erweitert werden. Dies gelang durch die Umstellung auf getrennte anaerobe Schlammstabilisierung. Unter Einsatz der kostengünstigen Behälterbauweise aus dem Biogassektor, die lediglich projektspezifische Anpassungen erfordert, können auch kleine Kläranlagen mit getrennter Schlammstabilisierung wirtschaftlich betrieben werden. Das anfallende Klärgas wird verstromt und deckt weitgehend den Energiebedarf der Anlage. Zahlreiche Delegationen aus dem In- und Ausland haben sich bereits von der Technologie überzeugt.

**Projektträger:** Markt Bad Abbach

**Projektpartner:** Bayerisches Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, Bayerisches Landesamt für Umwelt, BBI Bauer Beratende Ingenieure GmbH, Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, ATM Abwassertechnik, ELO-consult Elektrofachplanungs-GmbH

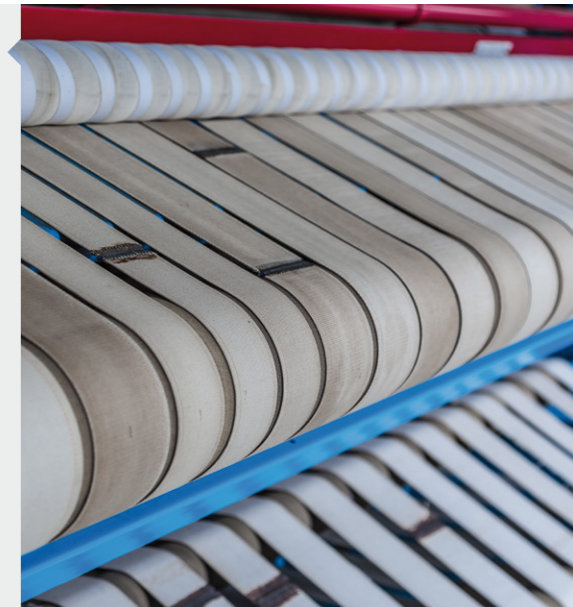


## Prozessoptimierung des Waschprozesses unter Nutzung der Abwärme einer gewerblichen Mangel

Energieeffizienz und Energieeinsparung sind allein wegen der Kosten ein zentrales Thema in energieintensiven Branchen. So haben beispielsweise Wäschereien und chemische Reinigungen aufgrund der im Reinigungsvorgang nötigen Temperaturen einen vergleichsweise großen Energiebedarf. Der Coburger Handtuch + Matten Service entwickelte neben einem speziellen Feststoff-Filtersystem auch eine Wärmetauscheranlage, mit der die Abwärme, die an den großen Mangelanlagen stetig anfällt, genutzt werden kann. Mit dieser Anlage kann die bisher ungenutzte Energie aus der Abluft in Form von erwärmtem Wasser den Prozessen an drei Stellen wieder zugeführt werden.

**Projektträger:** Coburger Handtuch- und Mattenservice CHMS

**Projektpartner:** August Hofmann & Söhne  
Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm





### Energieeffiziente Abwärmenutzung für Tropenhaus Klein Eden in Oberfranken

In Kleintettau in Oberfranken, einer klimatisch eher rauen Region, werden exotische Früchte und tropische Speisefische in Bio-Qualität gezüchtet. Unter dem Namen Klein-Eden entstand dort auf 3 500 m<sup>2</sup> Fläche ein Tropenhaus, das Referenzprojekt für die energieeffiziente Abwärmenutzung im Niedrigtemperaturbereich ist. Das Tropenhaus wird mit der Prozesswärme des benachbarten Glasindustriebetriebs Heinz-Glas GmbH beheizt, die bisher ungenutzt entwich. Nun können tropische Nutzpflanzen und Speisefische unter wirtschaftlich nachhaltigen Bedingungen erforscht und erzeugt werden.

**Projektträger:** Klein Eden Tropenhaus am Rennsteig GmbH

**Projektpartner:** HEINZ-GLAS Group Kleintettau, Ökologisch-Botanischer Garten der Universität Bayreuth und weitere Unternehmen und Kommunen aus der Region



### Heizen mit Abwasser

Bei der energetischen Gebäudesanierung eines Wohnkomplexes der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft sollten neben der passiven Einsparung durch Dämmmaßnahmen auch die Einsparpotenziale bei der Wärmeerzeugung selbst genutzt werden. Neben Maßnahmen zur Reduzierung des Heizwärmebedarfs durch Fassadendämmung und der Ausrüstung mit moderner Wärmeschutzverglasung wurde die Heizungsanlage auf die Wärmepumpentechnik umgestellt, die mit niedrigen Vorlauftemperaturen betrieben werden kann. Als Energieträger für die Wärmepumpe wird Abwasser aus den nahe gelegenen Kanälen eingesetzt. Abwasser hat ein deutlich höheres Temperaturniveau als die üblicherweise eingesetzten Wärmeträger Luft und Grundwasser, sodass die Wärmepumpe mit höherer Effizienz betrieben werden kann.

**Projektträger:** Stadt Straubing

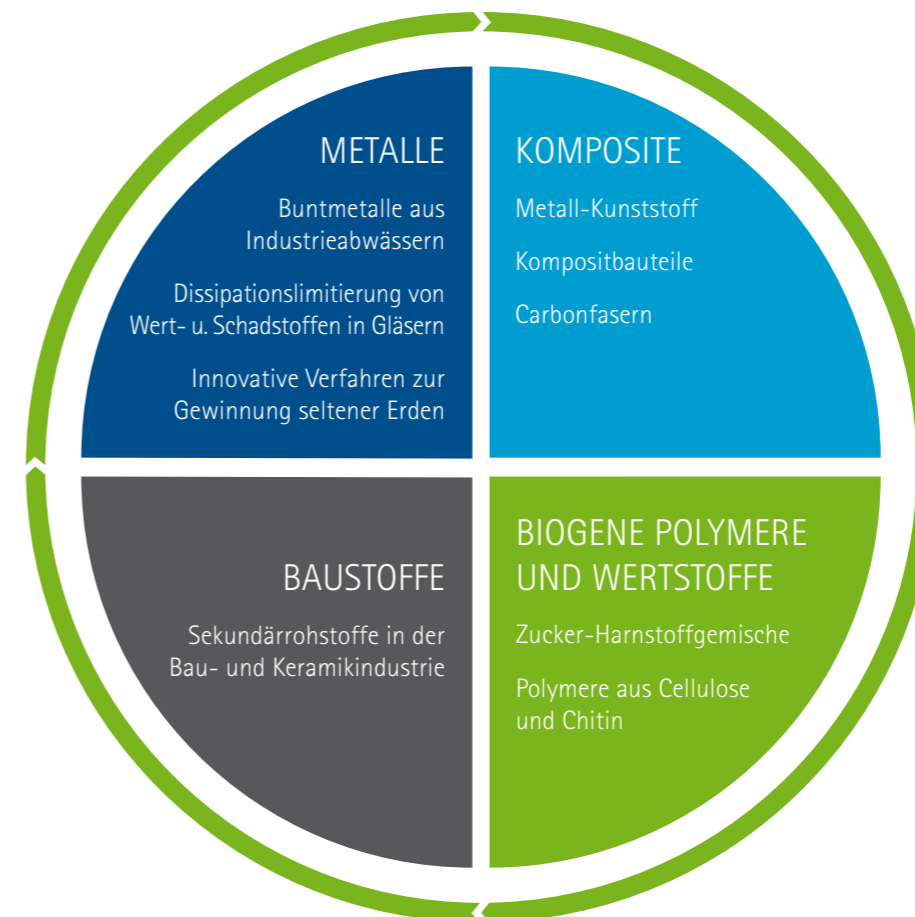
**Projektpartner:** GFM Beratende Ingenieure GmbH, HUBER SE, Technische Universität München, Professur für Regenerative Energiesysteme, Städtische Wohnungsbau GmbH

## Bayerische Spitzenforschung für die Umwelt

In Bayern wird an rund 75 Hochschulen und außeruniversitären Einrichtungen Forschung betrieben. Die Suche nach Lösungen für globale und regionale Herausforderungen im Bereich Umwelt/Energie/Klima ist dabei von zentraler Bedeutung. Wichtiger Bestandteil der bayerischen Forschungslandschaft sind Forschungsverbände, in denen Wissenschaftler verschiedener Fachrichtungen gemeinsam an einer komplexen Fragestellung arbeiten. Im Umweltbereich nimmt der vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz geförderte Verbund „ForCYCLE - Rohstoffwende Bayern“ eine herausragende Rolle ein. In ForCYCLE I forschten zwischen 2013 und 2017 neun Projektgruppen an einer „Ressourcenstrategie für Bayern unter besonderer Berücksichtigung von Sekundärrohstoffen“. ForCYCLE II nimmt ab 2019 das Thema der „Ressourceneffizienz in der bayerischen Wirtschaft, insbesondere bei KMU und Handwerk“ in den Fokus.

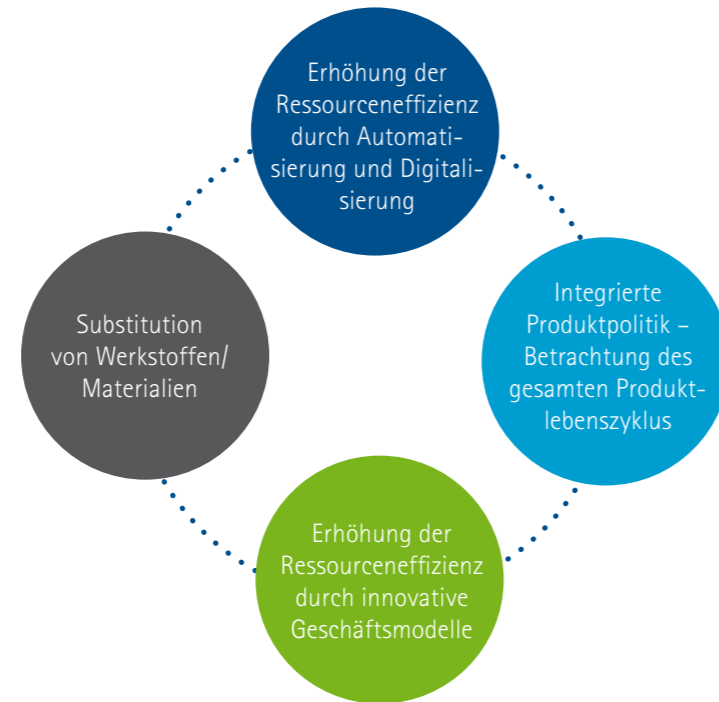
### Schwerpunkte von ForCYCLE I und II:

Abb. 3: ForCYCLE I



Quelle: [forcycle.de](https://forcycle.de), eigene Darstellung

Abb. 4: ForCYCLE II



Quelle: [stmuv.bayern.de/themen/ressourcenschutz/forschung\\_entwicklung/forcycle.htm](https://stmuv.bayern.de/themen/ressourcenschutz/forschung_entwicklung/forcycle.htm), eigene Darstellung

## Unterstützung im Wettbewerb um europäische Fördermittel

Die Bayerische Forschungsallianz GmbH fördert den Wissenschafts- und Innovationsstandort Bayern im europäischen Forschungsraum. Der Fachbereich Umwelt, Energie & Bioökonomie berät und unterstützt Wissenschaftler aus bayerischen Hochschulen und Akteure aus der Wirtschaft im Wettbewerb um europäische Forschungsgelder im Umweltbereich.

Die Bayerische Forschungsallianz (BayFOR) ist in vier Kernbereichen aktiv:

- EU-Förderprogramme
- Bayerische Forschungsverbünde
- Internationale Wissenschaftskooperation
- EU-Verbindungsbüro in Brüssel

Um den Forschungs- und Innovationsstandort Bayern beim Thema Umwelttechnologie zu stärken und die bayerischen Hochschulen und KMU im europäischen Kontext nachhaltig als wichtige Akteure sichtbar zu machen und zu verankern, besteht seit 2016 eine Kooperation zwischen Umweltcluster und BayFOR.

[bayfor.org](https://bayfor.org)

# Umweltcluster Bayern – das Netzwerk der bayerischen Umweltwirtschaft

## Die Gründung des Umweltclusters Bayern – eine Erfolgsgeschichte

Mit der Clusteroffensive Bayern fördert die Bayerische Staatsregierung die Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft mit dem Ziel, den Wirtschaftsstandort Bayern zu stärken. Die bayerischen Industrie- und Handelskammern haben den Clusterprozess in der bayerischen Umweltwirtschaft mit ihren überwiegend kleinen und mittelständischen Unternehmen im Rahmen der Clusteroffensive aktiv vorangetrieben. Die IHKs haben 2006 die Trägerschaft für den Umweltcluster Bayern übernommen und stellen seither neben dem Freistaat Bayern finanzielle Mittel zur Verfügung. Sie haben die strategische Ausrichtung und den Aufbau des Clustermanagements in der Anfangsphase entscheidend geprägt. Aus dieser Zusammenarbeit ist eine starke Kooperation mit einem gemeinsamen Arbeitsprogramm gewachsen.



## International unterwegs, in Bayern verwurzelt

Der Umweltcluster Bayern hat sich zu dem Branchennetzwerk der bayerischen Umweltwirtschaft entwickelt. Er vernetzt Unternehmen und Dienstleister, Wissenschaft und Forschung, Kommunen und Verbände, Politik und Wirtschaftskammern aus Bayern, Deutschland und der Welt. Seinen über 200 Mitgliedern bietet der Umweltcluster ein Forum für den Austausch zu Branchentrends, er ist Innovationsplattform für die Anbahnung gemeinsamer Projekte und fungiert als Startrampe ins Ausland. Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit, Innovationskraft und Internationalisierung der Mitglieder zu fördern. Gemeinsam decken sie die gesamte Wertschöpfungskette der Umweltbranche ab.

Der Umweltcluster bündelt die Kompetenzen in den Bereichen:



Durch Veranstaltungen, Arbeitskreise und Projekte fördert der Umweltcluster den Informationsaustausch und das Innovationsgeschehen der Mitglieder u. a. in den Bereichen Circular Economy, Energie aus Abfall und Biomasse, Baustoffrecycling, Verwertung CFK-haltiger Abfälle, Deponietechnik, Abwasserwärmenutzung, dezentrale Abwasseraufbereitung und Start-ups als Innovationsmotor für KMU.

## Umwelttechnologie in der Region

Innovative Unternehmen der Umwelttechnologie sind in allen bayerischen Regionen beheimatet. Diese potenziellen Geschäftspartner zu kennen ist ein wichtiger Faktor für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation. Es gilt aber auch, den Austausch zwischen den Regionen zu fördern und Lösungen für regionale Herausforderungen im Umweltbereich, wie etwa beim Thema Ressourceneffizienz, zu erarbeiten. Die bayerischen Industrie- und Handelskammern und der Umweltcluster arbeiten Hand in Hand, um regionale Stärken zu fördern und Potenziale zu heben.

### Regionale Netzwerke

#### Umweltkompetenz Nordbayern

Die Initiative „Umweltkompetenz Nordbayern“ ist ein Zusammenschluss nordbayerischer Unternehmen und Institutionen mit Tätigkeitsschwerpunkt im Umweltbereich. Die Koordination erfolgt durch die IHKs in Bayreuth, Coburg, Nürnberg, Regensburg und Würzburg-Schweinfurt.  
[umweltkompetenz.net](http://umweltkompetenz.net)

#### Kompetenzzentrum Umwelt (KUMAS) e. V.

KUMAS ist eine Schnittstelle für Wissenstransfer, Information, Erfahrungsaustausch und Kooperation der Umweltfirmen und -institutionen mit Schwerpunkt im Regierungsbezirk Schwaben.  
[kumas.de](http://kumas.de)

## Ressourceneffizienz-Zentrum Bayern REZ

Ein weiterer Partner der bayerischen IHKs und des Umweltclusters Bayern im Themenfeld Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft ist das Ressourceneffizienz-Zentrum Bayern (REZ).

Das Angebot des REZ richtet sich an alle bayerischen Unternehmen unter besonderer Berücksichtigung von kleinen und mittleren Unternehmen des produzierenden und verarbeitenden Gewerbes. Das Zentrum will einen möglichst umfassenden Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer zwischen den Unternehmen, der Wirtschaft und weiteren Akteuren schaffen sowie Entscheider in bayerischen Unternehmen dabei unterstützen, Maßnahmen im Bereich Ressourceneffizienz umzusetzen. Schwerpunktthemen sind: Rohstoff- und Materialeffizienz, ökologische Produktentwicklung, Substitution und die Sekundärrohstoffwirtschaft.

Das REZ ist ein Projekt des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz und wird durch das Bayerische Landesamt für Umwelt (LfU) zusammen mit dem Bayerischen Industrie- und Handelskammertag umgesetzt. Angesiedelt ist es am LfU in Augsburg mit Außenstellen bei den IHKs in Nürnberg und München.

Speziell für Unternehmen in Bayern stellt das REZ Informationen zu allen Phasen des Produktlebenszyklus bereit, bei denen ressourcenschonende Maßnahmen ansetzen. Einen Schwerpunkt bilden Veranstaltungen, die vom Erfahrungsaustausch in Unternehmen bis zur internationalen Ressourcenkonferenz reichen. Neben Praxisbeispielen aus bayerischen Unternehmen werden Instrumente für die praxisnahe Umsetzung von Maßnahmen zur Steigerung der Ressourceneffizienz auf der Homepage zur Verfügung gestellt sowie ein Überblick zu Förderprogrammen gegeben.



# Wie finde ich meinen Umwelttechnologie-Partner in Bayern?

## Umwelttechnologie „made in Bavaria“

Der Umweltcluster unterstützt seine Mitglieder auf dem Weg ins Ausland und ist für ausländische Partner die Anlaufstelle für Umwelttechnologie „made in Bavaria“. Aufgrund der starken internationalen Vernetzung verfügt der Umweltcluster Bayern über zahlreiche Kontakte in wichtigen Auslandsmärkten.

### Zu den Leistungen gehören:

- Individuelle, persönliche Beratung und Kontaktvermittlung
- Länderspezifische Informationen und Fachveranstaltungen zur Auslandsmarkterschließung
- Projektentwicklung und Fördermittelakquise
- Organisation von Delegationsreisen ins Ausland und Empfang von internationalen Delegationen
- Request for Solutions – gemeinsame Entwicklung von Lösungen für Umwelt-herausforderungen weltweit
- Austausch unter Mitgliedern zu einzelnen Zielmärkten

## Die Umweltfirmen-Datenbank der IHKs – aus IHK UMFIS wird IHK ecoFinder

Die Umweltfirmen-Datenbank UMFIS der Industrie- und Handelskammern bietet seit mehr als 20 Jahren einen umfassenden Überblick über Dienstleistungsunternehmen, Berater, Hersteller und Händler in der Umwelt- und Energiebranche. UMFIS wurde jetzt technisch und optisch den Anforderungen an eine moderne, bedienerfreundliche, barrierefreie und sichere Web-Anwendung angepasst – und hat einen neuen Namen bekommen: IHK ecoFinder.

- [ecofinder.ihk.de](http://ecofinder.ihk.de)
- [umfis.de](http://umfis.de)

### Tipp



Sie bieten selbst Produkte und Dienstleistungen in diesen Branchen an? Dann registrieren Sie sich unter [ecofinder.ihk.de](http://ecofinder.ihk.de).



# Internationalisierung: Kernkompetenz der Industrie- und Handelskammern

## Die bayerischen IHKs und der Umweltcluster Bayern arbeiten Hand in Hand

Für die erfolgreiche internationale Marktbearbeitung ist eine geeignete Strategie des Markteintritts wichtig. Die Produkte und Dienstleistungen müssen den Bedürfnissen des Marktes angepasst werden und die administrativen, rechtlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen des Zielmarktes sind zu verstehen. Bayerische Unternehmen erhalten über die Industrie- und Handelskammern und den Umweltcluster Bayern im Rahmen gemeinsamer Länderveranstaltungen, Delegationsbesuche oder Messebeteiligungen im Ausland Zugang zu Informationen und internationalen Märkten. Die umfassenden Erfahrungen der IHKs und die besonderen Branchenkenntnisse des Umweltclusters ergänzen sich bei der Internationalisierung in idealer Weise.

## Die IHKs sind Anlaufstelle für alle exportorientierten Unternehmen

Wer Waren ins Ausland ausführt oder nach Deutschland importiert, kommt mit dem Zoll in Berührung. Die Vorschriften sind zahlreich und kompliziert. Die IHKs helfen den Unternehmen bei diesen und weiteren Fragen:

Welche Waren können wohin exportiert werden? Welche Vorschriften sind in dem jeweiligen Land zu beachten? Gibt es besondere Vorsichtsmaßnahmen, die in einem bestimmten Land zu beachten sind?

## Go international

Das Förderprojekt „Go international“, das die bayerischen Industrie- und Handelskammern zusammen mit den bayerischen Handwerkskammern betreuen, hilft kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) bei der Internationalisierung. Die Unternehmen erhalten dabei finanzielle und beratende Unterstützung bei der Erschließung neuer Auslandsmärkte. Pro Unternehmen werden bis zu zwei Zielländer gefördert. Das Projekt wird von der EU im Rahmen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und vom Freistaat Bayern gefördert. Bislang wurden rund 1 500 Unternehmen mit einer Summe von über 6,5 Millionen Euro gefördert.

## Dienstleistungskompass.eu

Das Webportal Dienstleistungskompass.eu bietet in verständlicher Form einen Überblick mit Informationen rund um die Dienstleistungserbringung im Ausland mit Erklärungen, praktischen Tipps und Beispielen zu den wichtigsten EU-Ländern sowie zur Schweiz und zu Norwegen. Die Plattform beinhaltet insbesondere Informationen über die gesetzlichen Bestimmungen im Ausland, die zur Vermeidung von Strafen bei der grenzüberschreitenden Dienstleistungserbringung zu beachten sind. Hierbei werden unter anderem die folgenden Fragen beantwortet: Wo und wie muss ich meine Mitarbeiter melden? Welche Unterlagen müssen bereitgehalten werden? Was ist bei Arbeitsverträgen und der Sozialversicherung zu beachten?

[dienstleistungskompass.eu](https://dienstleistungskompass.eu)

## Die deutschen Außenhandelskammern – Chambers for Greentech

Die deutschen Außenhandelskammern (AHKs) sind durch ihre Netzwerke und ihre Expertise die ersten Ansprechpartner für Marktentwicklungen und -potenziale im Ausland. Das gilt insbesondere für den rasch wachsenden Markt der Umwelttechnologien. Im Rahmen der Exportinitiative Umwelttechnologie der Bundesregierung bauen die IHKs ihre einschlägigen Kapazitäten weiter aus. Schlüsselthemen sind Kreislaufwirtschaft, Wassermanagement und nachhaltige Mobilität.

[ahk.de/foerderprogramme/umwelttechnologien/chambers-for-greentech/](https://ahk.de/foerderprogramme/umwelttechnologien/chambers-for-greentech/)

# Ansprechpartner IHKs und Umweltcluster

## Umweltcluster Bayern

### Trägerverein Umwelttechnologie-Cluster Bayern e.V.

Am Mittleren Moos 48  
86167 Augsburg  
☎ +49 821 455 798-0  
@ info@umweltcluster.net  
🌐 umweltcluster.net

## Industrie- und Handelskammern in Bayern

### IHK Aschaffenburg

Andreas Elsner  
Kerschensteinerstraße 9  
63741 Aschaffenburg  
☎ +49 6021 880-132  
@ elsner@aschaffenburg.ihk.de  
🌐 aschaffenburg.ihk.de

### IHK zu Coburg

Rico Seyd  
Schloßplatz 5  
96450 Coburg  
☎ +49 9561 7426-46  
@ seyd@coburg.ihk.de  
🌐 coburg.ihk.de

### IHK für München und Oberbayern

Nicole Seyring  
Balanstraße 55-59  
81541 München  
☎ +49 89 5116-1623  
@ nicole.seyring@muenchen.ihk.de  
🌐 ihk-muenchen.de

### IHK für Niederbayern in Passau

Erich Doblinger  
Nibelungenstraße 15  
94032 Passau  
☎ +49 851 507-234  
@ doblinger@passau.ihk.de  
🌐 ihk-niederbayern.de

### IHK Nürnberg für Mittelfranken

Dr.-Ing. Robert Schmidt  
Ulmenstraße 52  
90443 Nürnberg  
☎ +49 911 1335-431  
@ iu@nuernberg.ihk.de  
🌐 ihk-nuernberg.de

### IHK für Oberfranken Bayreuth

Dr. Wolfgang Bühlmeier  
Bahnhofstraße 25  
95444 Bayreuth  
☎ +49 921 886-114  
@ buehlmeier@bayreuth.ihk.de  
🌐 bayreuth.ihk.de

### IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim

Werner Beck  
D.-Martin-Luther-Straße 12  
93047 Regensburg  
☎ +49 941 5694-230  
@ beck@regensburg.ihk.de  
🌐 ihk-regensburg.de

### IHK Schwaben

Mathias Kring  
Stettenstraße 1+3  
86150 Augsburg  
☎ +49 821 3162-266  
@ mathias.kring@schwaben.ihk.de  
🌐 schwaben.ihk.de

### IHK Würzburg-Schweinfurt

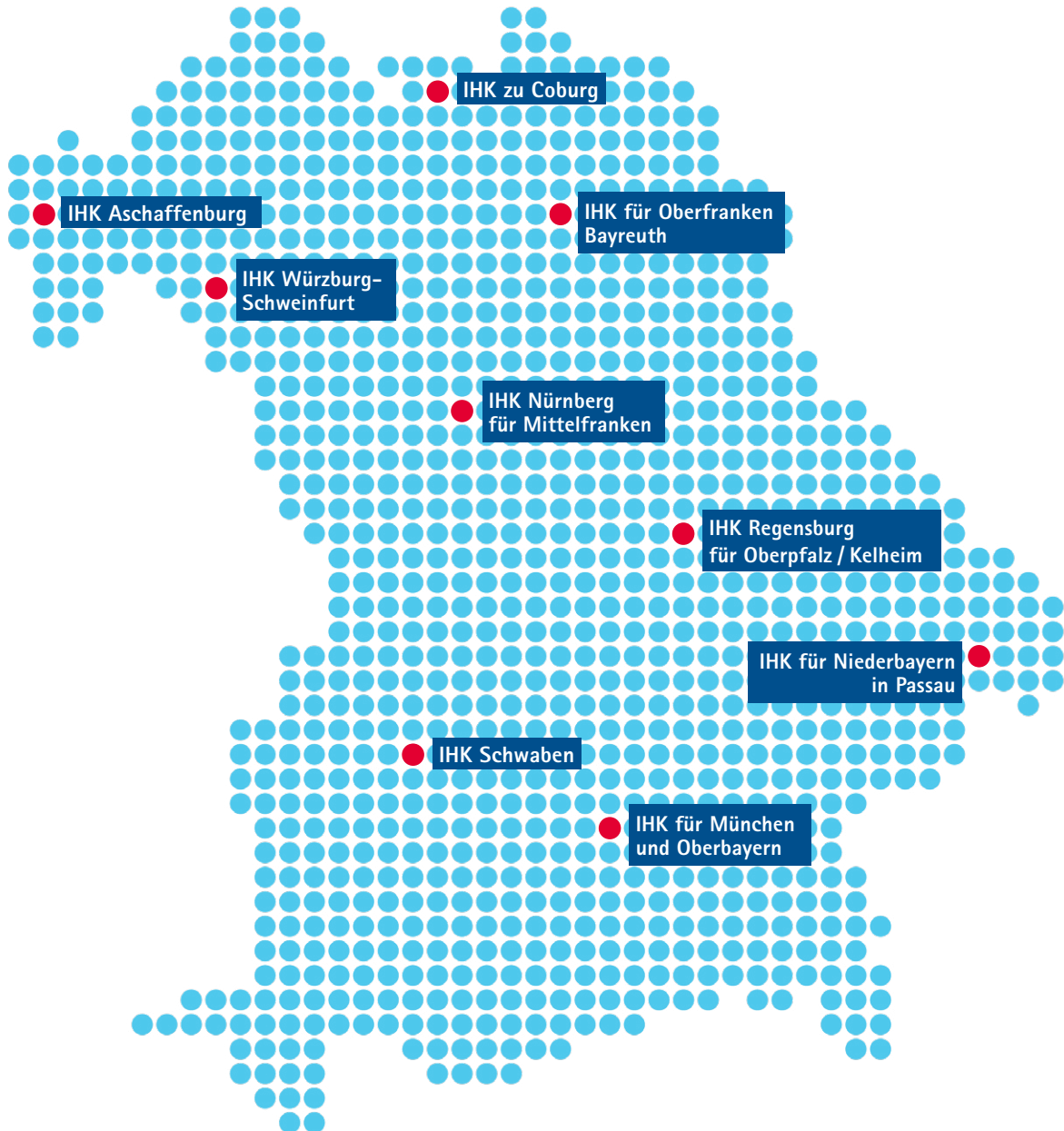
Oliver Freitag  
Mainastraße 33 - 35  
97082 Würzburg  
☎ +49 931 4194-327  
@ oliver.freitag@wuerzburg.ihk.de  
🌐 wuerzburg.ihk.de





Industrie- und Handelskammern  
in Bayern

Wir sind für Sie da



## Die IHKs in Bayern

Der Bayerische Industrie- und Handelskammertag e. V. (BIHK) ist die Dachorganisation der neun IHKs in Bayern. Alle bayerischen Unternehmen – ausgenommen Handwerksbetriebe, freie Berufe und landwirtschaftliche Betriebe – sind per Gesetz Mitglied einer IHK. Folglich spricht der BIHK für über 990.000 Unternehmen aller Größen und Branchen: vom global operierenden Konzern bis zum inhabergeführten mittelständischen Unternehmen. Der BIHK ist nicht abhängig von einer bestimmten Gruppe von Unternehmen, sondern repräsentiert das Gesamtinteresse der gewerblichen Wirtschaft in Bayern. Seit seiner Gründung im Jahr 1909 ist er die größte Wirtschaftsorganisation im Freistaat Bayern.